

QUELLEN ZUM HAMBURGER AUFSTAND

Q1 Flugblatt der KPD

An die Bevölkerung des Amtsbezirkes Schiffbek

- 1 In ganz Deutschland ist die Arbeiterschaft in den Kampf um
- die Macht eingetreten. In großen Teilen Deutschlands ist die
- 3 Macht in den Händen der Arbeiter. Auch in Schiffbek befindet
- 4 sich die Macht in den Händen der Arbeiterschaft. Ein provisorischer Aktionsausschuß ist am Ort
- 5 gebildet, dem die Vollstreckungsgewalt übertragen ist. Es ergeht an die Bevölkerung die dringende
- 6 Mahnung, jegliche Plünderung zu verhindem und zu unterlassen, da sich der Vollzugsausschuß
- 7 gezwungen sieht, Plünderungen mit der Todesstrafe zu ahnden. Der Vollzugsrat wird die Versorgung
- 8 der werktätigen Bevölkerung mit allen Mitteln sicherstellen.
- 9 Um weitere Zwischenfälle zu vermeiden, fordert der Vollzugsrat alle diejenigen, welche im Besitze
- 10 von Schuß-, Stoß- und Hiebwaffen und Munition sind, auf, sich bis heute abend
- 11 5 Uhr bei dem Vollzugsausschuß unter Angabe der Zahl und
- 12 Art der Waffen zu melden. Nichtbefolgung dieser Anordnung
- zieht schwere Strafen nach sich.
- 14 Arbeitsbrüder! Der Sieg ist unser!
- 15 Nun gilt es, das Errungene zu verteidigen und auszubauen. Darum fordert der Vollzugsausschuß die
- wehrfähigen Arbeiter auf, sich für den proletarischen Selbstschutz bis heute nachmittag 4 Uhr in der
- 17 Wache, Hamburger Straße 23, zu melden.
- 18 Arbeiter und Arbeiterinnen!
- 19 Schließt Euch zusammen zum Schutze des Arbeiterstaates Deutschland.
- 21 Es lebe Sowjetdeutschland!¹

20

24

- 22 Es lebe das Bündnis der Sowjetstaaten der Welt!
- 23 Es lebe die Weltrevolution!
- 25 Schiffbek, den 23. Oktober 1923.
- 26 Der provisorische Vollzugsausschuß

¹ Ein kommunistisches Deutschland, regiert von Räten, die direkt von den Arbeitern gewählt werden. Es sollte keine parlamentarische Demokratie geben. Die Wirtschaftsbetriebe sollte allen gehören.



Q2 Hamburger Nachrichten², 23. Oktober 1923 Abendausgabe

- 1 Heute morgen, etwa um 5 Uhr begannen in verschiedenen Stadtteilen, (...) sehr ernste Vorgänge.
- 2 Überraschend drangen größere Trupps (von verdächtigen Gestalten), zum Teil mit Schusswaffen
- 3 versehen, in verschiedene (...) Polizeiwachen ein. Die wenigen Beamten, die sich in diesen Wachen
- 4 befanden, mussten sich zum Teil ergeben, so dass die Wachen in den Händen der Aufrührer blieben.
- 5 Am schlimmsten ging es in Barmbek zu, wo die Angriffe in großer Stärke vorgenommen wurden und
- 6 wo bald eine große Menschenmenge auf der Straße war. Bei der Dehnhaide begann eine Rotte von
- 7 jungen Buschen eine Barrikade zu bauen. Sie rissen das Straßenpflaster auf.
- 8 Ein Heftiger Gefecht wurde nach der Befestigung der Wache Schwenckestraße (...) geführt. Die
- 9 Aufrührer sind dort eingeschlossen.
- 10 (...) Bald nach der Überrumpelung der Wachen rückte die Polizei mit Kraft- und Panzerwagen aus. Es
- 11 entspannen sich bald Kämpfe. Die Polizei machte von der Waffe gebraucht, so dass das
- 12 kommunistische unternehmen bald als gescheitert gelten konnte. Eine Reihe von Verlusten sind
- 13 naturgemäß zu beklagen.
- 14 (...) Im Übrigen hatte die Stadt am frühen Morgen ein etwas aufgeregtes Aussehen. Die Hafengegend
- war schwarz vor Menschen. Die Arbeiter, die in den Hafen gehen wollten, wurden von Streikposten
- 16 abgehalten, sodass bald ein großes Gewühl entstand. Straßenbahnwagen wurden angehalten. (...)
- 17 Der Verkehr der Hochbahn ruhte in den Morgenstunden, da die Schießereien in Barmbek den
- 18 Zugverkehr gefährdeten.

Q3 Hamburger Nachrichten 24. Oktober 1923 Morgenausabe

- 19 Ein Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Der Gesamtverband deutscher Angestellten und
- 20 Arbeiter- Gewerkschaften, (etc.) erlassen an die Mitglieder der ihnen angeschlossenen Verbände
- 21 folgenden Aufruf: Von kommunistischer Seite wird versucht, die heutige verfassungsmäßige
- 22 Regierung zu stürzen und eine Rätediktatur zu erreichten. Der Deutsche Gewerkschaftsbund forder
- als höchstes Ziel der deutschen Politik die Erhaltung des Deutschen Reiches (...) Sofern das Reich
- 24 durch Verfassungsbruch seiner Auflösung entgegen getrieben wird, besteht keine Hoffnung, dass
- 25 unsere zusammengebrochene Wirtschaft ihre Aufgabe für das Volk noch lösen kann. Die
- 26 Leidtragenden sind in diesem Falle in erster Linie die Arbeitnehmer. (...)
- 27 Der Parteivorstand der Mehrheitssozialistischen Partei (MSPD) wendet sich an die arbeitende
- 28 Bevölkerung Groß Hamburg. Der Vorstand warnt alle, die der Aufforderung der Kommunisten zum
- 29 Generalsteig zu folgen. Dieses Mittel wird nur zum Untergang und Masssensterben führen.

² Die Hamburger Nachrichten waren eine konservative Tageszeitung

Material Silke Urbanski | CCC | BY-NO-SA | Hamburg-Geschichtsbuch, nur zur unterrichtlichen Verwendung freigegeben.



Q4 Hamburger Echo³ 27.10.1923

- 1 "Schafft Arbeit und Brot, bevor es zu spät ist"
- 2 Der Kommunistenputsch, dieser frevelhafte Versuch, die von Hunger gepeinigten Proletariermassen
- 3 auf die Barrikaden zu hetzte und im blutigen Straßenkampf der bolschewistischen Herrschaft über
- 4 Deutschland die Bahn frei zu machen, ist gescheitert. ER wurde im eigenen Blut erstickt mit den
- 5 Waffen derselben Gewalt niedergeschlagen, zu denen seine Urheber im verbrecherischen Irrsinn
- 6 griffen. Aber mit dem Putsch ist nicht sein stärkster und gefährlichster Bundesgenosse, der Hunger
- 7 erledigt. Die Not der Massen steigt unheimlich weiter. Der Putsch selbst hat sie noch verschlimmert,
- 8 von Tag zu Tag werden die Zustände fürchterlicher. Und es ist nur eine Frage der Zeit: Wann das
- 9 Unheil von neuem losbricht. So viel ist aber gewiss: Was dann kommen muss, wenn es nicht bald
- 10 gelingt, die verzweifelnden Massen vor dem Verhungern zu schützen, das wird nicht wieder ein
- 11 nächtlicher Überfall auf einzelnen Polizeiwachen sein, das wird nicht als tölpelhafte Pfuscherei nach
- einem heimtückisch ausgetüftelten Plan ausgeführt (...), sondern es wird auftreten im vollen Licht des
- 13 Tages, als die ehrliche, die furchtbare Revolte der Hungernden gegen die Besitzenden. (...) Und er
- 14 wird dann nicht niedergeschlagen werden können.

³ Das Hamburger Echo war eine Tagszeitung im Besitz der SPD, zu dieser Zeit der Mehrheit-SPD, die den Hamburger Senat mitbestimmte.

Q5: Die Lehren des Hamburger Aufstandes – Ernst Thälmann ⁴

15 23. Oktober 1925

QUELLEN

- 16 Heute vor zwei Jahren, am 23. Oktober 1923, stieg Hamburg auf die Barrikaden. (...) Getragen vom
- Geiste des Bolschewismus griff der beste, revolutionärste Teil der Hamburger Arbeiterschaft zum 17
- Gewehr und nahm den Kampf gegen die kapitalistischen Unterdrücker auf. Zwei Jahre sind seit dem 18
- 19 23. Oktober 1923 vergangen. Vieles hat sich inzwischen in Deutschland und in der ganzen Welt
- 20 geändert. Wir, die Kommunisten, sind zwar geschlagen worden und mit uns die ganze deutsche
- Arbeiterklasse. Die Stabilisierung des bürgerlichen Deutschlands ist in gewissem, begrenztem Umfang 21
- 22 gelungen. Die Bourgeoisie schöpft neue Hoffnung. Das Proletariat durchlebte ein Jahr der
- 23 Entmutigung und des Rückzuges. Wenn wir heute der zweijährigen Widerkehr des Hamburger
- 24 Straßenkampfes gedenken, so geschieht das nicht aus dem bloßen Anlaß, daß der Kalendertag des
- 25 23. Oktobers wiederkehrt. Jubiläen sind für die Kommunisten (...) Richtlinien für den Klassenkampf,
- 26 Leitfäden für die Aktion. (...) Der unvergängliche Ruhm der Hamburger Oktoberkämpfer besteht
- 27 darin, daß sie in einer revolutionären Situation zu den Waffen griffen, obwohl sie den Sieg nicht zu 99
- 28 Prozent in der Tasche hatten. Der Leninismus lehrt, daß man den Kampf aufnehmen muß, wenn
- 29 ernste Chancen für den Sieg vorliegen. Eine Garantie für den Sieg gibt es niemals im voraus. Die
- 30 Niederlage in einem solchen Kampf ist tausendmal fruchtbarer und wertvoller für die Zukunft des
- Klassenkampfes als ein Rückzug ohne Schwertstreich. (...)Die größte, wertvollste Lehre des 31
- 32 Hamburger Aufstandes ist die großartige Erfüllung der ROLLE DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI IN
- 33 DER PROLETARISCHEN REVOLUTION. Die Kommunisten waren nicht in Worten, sondern in der Tat
- 34 der Vortrupp, die Führung, der Wegweiser der Arbeiterklasse. Sie gaben der Bewegung ein klar
- 35 umrissenes Ziel, ein genau formuliertes Programm: die Diktatur des Proletariats.
- 36 Aus: Ernst Thälmann - Ausgewählte Reden und Schriften in zwei Bänden, Band 1, Verlag Marxistische
- Blätter, Frankfurt am Main 1976, Seite 69 ff. 37

⁴ Ernst Thälmann war 1923 im Vorsitz der Abteilung "Wasserkante" (Hamburg und Norddeutschland) der KPD. Unter seiner Führung beschlossen Teile der KPD am 20.Oktober 1923 den bewaffneten Aufstand. Nach dem Scheitern des Aufstands tauchte Thälmann unter. 1925 wurde er Leiter des roten Frontkämpferbundes und Vorsitzender der KPD. Auch wenn er gewählter Reichstagsabgeordneter war, hoffte er auf eine kommunistische Revolution in Deutschland. Er formte die KPD nach sowjetischem Vorbild zu einer Partei bolschewistischen Typs um und vertrat den Leninismus/Stalinismus. Er bekämpfte nicht nur rechtskonservative Gruppen, sondern auch die SPD. Am 3. März 1933 wurde er von den Nationalsozialisten verhaftet. Elf Jahre lang saß er in Einzelhaft, unter anderem im KZ Buchenwald. Am 18. August 1944 wurde er auf Befehl Hitlers erschossen.

Quelle: Ernst Thälmann - Ausgewählte Reden und Schriften in zwei Bänden, Band 1, Verlag Marxistische Blätter, Frankfurt am Main 1976, Seite 69 ff.